



Normann Schwarz

## **Ius Cogens als Basis für ein stabiles Völkerrecht**

Wie zwingendes Recht zum Schutz  
der moralischen Werte der  
internationalen Gemeinschaft beiträgt

# **INHALTSVERZEICHNIS**

<b>VORWORT UND HINFÜHRUNG ZUM THEMA</b>	<b>9</b>
<b>VORGEHENSWEISE</b>	<b>15</b>
<b>ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS</b>	<b>17</b>
<b>KAPITEL 1 TERMINOLOGISCHE KLÄRUNGEN</b>	<b>21</b>
1.1 Ius Cogens-Prinzip und Ius Cogens-Normen	21
1.2 Ius Dispositivum und Ius Strictum / Ius Cogens	21
1.3 Der Begriff der internationalen Gemeinschaft im heutigen Völkerrecht	22
1.4 Gleichheit und Souveränität der Staaten	26
1.4.1 Problem der fehlenden Verwaltung (Exekutive)	28
1.4.2 Problem der fehlenden zentralen Rechtsetzungsinstanz (Legislative)	29
1.4.3 Paradigmenwechsel im Konzept der Souveränität	31
<b>KAPITEL 2 EINE KURZE EINFÜHRUNG IN DAS VÖLKERRECHT</b>	<b>35</b>
2.1 Zweck des Völkerrechts	36
2.2 Geschichte des Völkerrechts	40
2.2.1 Wurzeln des Völkerrechts in der Antike	41
2.2.2 Mittelalterliches Völkerrecht	43
2.2.2.1 Neue Tendenzen im Völkerrecht durch Hugo Grotius	44
2.2.2.2 Loslösung vom naturrechtlichen Denken	45
2.2.3 Klassisches Völkerrecht	46
2.2.3.1 Klassisches Völkerrecht als Kriegerrecht	48
2.2.3.2 Europäisches Konzert und Ende des klassischen Völkerrechts	48
2.2.3.3 Vom Naturrecht zum Rechtspositivismus	51
2.2.4 Modernes Völkerrecht	52
2.2.4.1 Vom Kriegsverbot zum Gewaltverbot der Vereinten Nationen	54
2.2.5 Heutiges Völkerrecht	57
2.2.6 Zusammenfassung	58
<b>KAPITEL 3 RECHTSQUELLEN DES VÖLKERRECHTS</b>	<b>61</b>
3.1 Allgemeines zu den Rechtsquellen des Völkerrechts	61
3.1.1 Zusammenfassung	65
3.2 Völkergewohnheitsrecht	67
3.2.1 Elemente des Völkergewohnheitsrechts	68
3.2.1.1 Staatenpraxis / Übung	68
3.2.1.2 Rechtsüberzeugung	69
3.2.2 Verschriftlichung des Völkergewohnheitsrechts	70
3.3 Völkerrechtliche Verträge	71
3.3.1 Vorbehalte	73
3.3.2 Recht der Verträge	74
3.3.3 Zustandekommen und Inkrafttreten völkerrechtlicher Verträge	75
3.3.4 Interpretation, Willensmängel und Gewaltanwendung bei Vertragsabschluss	77

3.3.5 Vertragsbeendigung	78
<b>3.4 Allgemeine Rechtsgrundsätze</b>	<b>79</b>
<b>3.5 Ius Cogens</b>	<b>80</b>
<b>KAPITEL 4 IUS COGENS ALS STABILISATOR DES VÖLKERRECHTS</b>	<b>83</b>
<b>4.1 Die Moral als Inhalt von Ius Cogens</b>	<b>84</b>
4.1.1 Was ist mit Moral gemeint?	84
4.1.2 Moral und positives Recht	85
4.1.2.1 Gemeinsamkeiten von Recht und Moral	87
4.1.2.2 Unterschiede von Recht und Moral	88
4.1.3 Ius Cogens als internationale Moral verkörpert das Interesse der internationalen Gemeinschaft	89
<b>4.2 Verschiedene Denkströmungen und das Ius Cogens-Prinzip</b>	<b>91</b>
4.2.1 Naturrechtliche Strömungen	91
4.2.1.1 Naturrecht und Ius Cogens	93
4.2.2 Positivistische Strömungen	95
4.2.2.1 Voluntarismus	96
4.2.2.2 Normativismus	96
4.2.2.2.1 Normativismus und Ius Cogens	97
4.2.2.3 Realismus	97
<b>4.3 Merkmale von Ius Cogens</b>	<b>99</b>
4.3.1 Hoher Anerkennungsgrad des Norminhaltes	99
4.3.2 Derogationsverbot	99
4.3.2.1 Keine Reziprozität	101
4.3.3 Verpflichtung erga omnes	101
4.3.4 Erschwerte Ersetzbarkeit / Abänderbarkeit	102
4.3.5 Obligatorische Streitschlichtung	102
4.3.6 Zusammenfassung	103
<b>4.4 Entwicklung des Ius Cogens-Prinzips</b>	<b>103</b>
4.4.1 Entwicklung des Ius Cogens-Prinzips in der Staatenpraxis	103
4.4.2 Entwicklung des Ius Cogens-Prinzips durch Gerichtsentscheidungen	105
4.4.2.1 Gerichtsentscheidungen vor 1945	105
4.4.2.2 Gerichtsentscheidungen nach 1945	106
4.4.2.3 Zusammenfassung	108
4.4.3 Entwicklung des Ius Cogens-Prinzips in der Rechtslehre	109
4.4.4 Kodifizierung des Ius Cogens-Prinzips in der WVK	109
4.4.5 Zusammenfassung	112
<b>4.5 Entstehung von Ius Cogens-Normen</b>	<b>113</b>
4.5.1 Ius Cogens und die klassischen Völkerrechtsquellen	113
4.5.1.1 Ius Cogens-Normen als Rechtsquelle eigener Art (sui generis)	114
4.5.1.1.1 Die Grundannahmen sind ausschlaggebend	115
4.5.1.1.2 Ius Cogens schützt die Interessen der Staatengemeinschaft und ist damit universell	116
4.5.1.2 Entstehung von Ius Cogens-Normen durch Vertrag	116
4.5.1.2.1 Partikuläres Ius Cogens durch Verträge	118
4.5.1.3 Gegenargumente	118

## Inhaltsverzeichnis

4.5.1.4	Entstehung von Ius Cogens-Normen durch Gewohnheit	119
4.5.1.4.1	Ungültige Persistent Objection gegen Ius Cogens aus dem VGR	120
4.5.1.4.2	Gültige Persistent Objection gegen Ius Cogens aus dem VGR	121
4.5.1.4.3	Gegenargumente	121
4.5.1.5	Entstehung von Ius Cogens-Normen durch die Allgemeinen Rechtsgrundsätze	123
4.5.1.6	Einfluss der internationalen Gerichte und der Lehre auf die Entwicklung von Ius Cogens-Normen	123
4.5.1.7	Entstehung von Ius Cogens in der Praxis	124
4.5.2	Zusammenfassung	124
<b>4.6</b>	<b>Abänderbarkeit von Ius Cogens</b>	<b>125</b>
<b>4.7</b>	<b>Konkrete Kandidaten für Ius Cogens-Normen</b>	<b>127</b>
4.7.1	Ius Cogens-Normen im allgemeinen Völkerrecht	127
4.7.1.1	Konsens hinsichtlich des Gewaltverbots	130
4.7.2	Inhaltliche Bestimmung durch internationale Gerichte	130
4.7.2.1	Ius Cogens-Normen in der Rechtsprechung des IGH	130
4.7.3	Ius Cogens-Normen im internationalen Strafrecht	131
4.7.4	Ius Cogens-Normen im Recht der Staatenverantwortlichkeit	133
4.7.5	Konkurrenz von zwingenden Normen	133
4.7.6	Wahrscheinlichste Kandidaten für Ius Cogens-Normen	134
4.7.6.1	Das Gewaltverbot als Ius Cogens-Norm	134
4.7.6.1.1	Aggression als Form von Gewalt	135
4.7.6.1.2	Nichtigkeit als Rechtsfolge	135
4.7.6.1.3	Ausnahmen vom Gewaltverbot	135
4.7.6.2	Menschenrechte als Ius Cogens-Normen	136
4.7.6.2.1	Geltungsgrund der Menschenrechte	137
4.7.6.2.2	Zwingende Menschenrechte	138
4.7.6.2.2.1	Notstands- bzw vorbehaltssafte Menschenrechte	140
4.7.6.2.2.2	Hinweise in IGH-Urteilen	141
4.7.6.2.3	Zusammenfassung	141
4.7.6.3	Rechtliche Gleichheit der Staaten als Ius Cogens-Norm	142
4.7.6.4	Souveränität und politische Selbstbestimmung der Staaten als Ius Cogens-Norm	143
4.7.6.4.1	Politische Selbstbestimmung	143
<b>4.8</b>	<b>Durchsetzbarkeit von Ius Cogens</b>	<b>144</b>
4.8.1	Durchsetzbarkeit mittels des ILC-Entwurfs über die Verantwortlichkeit von Staaten für völkerrechtswidriges Handeln	145
4.8.2	Durchsetzbarkeit vor dem IGH	148
4.8.2.1	IGH-Rechtsprechung hinsichtlich Verpflichtungen erga omnes und hinsichtlich des Konsensprinzips	149
4.8.2.1.1	Südwestafrika-Fall – tatsächliches und rechtliches Interesse sind notwendig	149
4.8.2.1.2	Barcelona Traction-Fall – Verpflichtungen erga omnes	151
4.8.2.1.3	Verletzungen von erga-omnes-Verpflichtungen bedürfen ebenfalls des Konsensprinzips	153
4.8.2.2	Abgrenzung von Ius Cogens und Verpflichtungen erga omnes	156
4.8.2.2.1	Verpflichtungen erga omnes im internationalen Strafrecht	158

<b>4.9 Rechtsfolgen von Ius Cogens</b>	<b>159</b>
4.9.1 Recht der Verträge	160
4.9.1.1 Nichtigkeit von Ius Cogens entgegenstehenden Verträgen sowie Vorbehalten	160
4.9.1.1.1 Ius Cogens-freundliche Interpretation von Verträgen	161
4.9.1.1.2 Nichtigkeit von Vorbehalten	162
4.9.1.2 Regelungen zur Streitschlichtung	163
4.9.1.2.1 Streitschlichtungsverfahren im Rahmen der WVK	163
4.9.1.2.2 Streitschlichtungsverfahren außerhalb der WVK	164
4.9.2 Einseitige Rechtsakte	165
4.9.2.1 Eingreifen der Vereinten Nationen bei Gefährdungen des Weltfriedens und der internationalen Sicherheit	166
4.9.3 Recht der Staatenverantwortlichkeit	166
4.9.3.1 Gegenmaßnahmen durch Drittstaaten	167
4.9.4 Wiedergutmachung	168
4.9.4.1 Wiedergutmachung Individuen gegenüber	170
4.9.4.2 Internationale Strafgerichtsbarkeit als Teil der Wiedergutmachung	171
<b>4.10 Staatenpraxis und Ius Cogens</b>	<b>171</b>
4.10.1.1 Wahrung von Interessen der Internationalen Gemeinschaft (Ius Cogens) am Beispiel des Arabischen Frühlings	172
4.10.1.1.1 Begründung der militärischen Intervention und Wahrung gemeinsamer Interessen durch R2P	174
<b>4.11 Resümee - Ius Cogens als Modell für eine stabile Zukunft</b>	<b>177</b>
<b>LITERATURVERZEICHNIS</b>	<b>179</b>

### **Hinweis zu Genderbegriffen**

Aus sprachlichen Gründen werden geschlechtsbezogene Bezeichnungen manchmal nur in einer Form verwendet. Damit ist keine diskriminierende Wertung verbunden.